Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 17. Dezember 1857. Nr. 590.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 16. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅝ gemeldet. Die 3proz. eröffnete zu 66, 70, stieg auf das Gerücht, daß morgen der Diskonto abermals um 1 % werde ermäßigt werden und als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ % höher (91¾) eingetroffen waren, auf 67, und schloß zu diesem Course sehr belebt und sehr fest.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, —. 4½pCt. Rente 91, 75. Credit-Mobilier-Aktien 727. Silber-Anleihe 88½. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 6-3. Lombardische Eisenbahn-Aktien 595. Franz-Joseph 466. 3pCt. Spanier 37¼. 1pCt. Spanier 25⅜.

London, 16. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62¼.

Consols 91⅝. 1pCt. Spanier 25¼. Mexikaner 18⅞. Sardinier 84½. 5pCt. Russen 104. 4½pCt. Russen 96½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Atlantic" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 16. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Geringes Geschäft.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80. 4½pCt. Metalliques 70. Bank-Aktien 972. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 173½. 1854er Loose 107. National-Anlehen 83. Staats-Eisenbahn-Aktien 81½. Credit-Aktien 194. London 10, 35. Hamburg 80. Paris 125½. Gold 10¾. Silber 9. Elisabet-Bahn 100⅜. Lombard. Eisenbahn 99. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 16. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Günstige Stimmung für österreichische Fonds und darmstädter Bankaktien. Lebhafter Umsatz.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 109⅝ Br. 5pCt. Metalliques 73¼. 4½pCt. Metalliques 64. 1854er Loose 98⅜. Oesterreichisches National-Anlehen —. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 311½. Oesterreich. Ban-Antheile 1065. Oesterreich. Credit-Aktien 169. Oesterr. Elisabetbahn 194¼. Rhein-Nahe-Bahn 80½.

Hamburg, 16. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Stimmung animirt. Kammermandate 4½. Für allerbeste Wechsel blieb zu 7 pCt. viel Geld.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 95. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 640. Vereinsbank 93½. Norddeutsche Bank 67. Wien —.

Hamburg, 16. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco einiges zum Versandt gekauft. Oel unverändert und geschäftslos. Kaffee reel ordinär Brasil von Spekulanten 3¾ geboten, auf 4 von Inhabern gehalten.

Liverpool, 16. Dezbr. [Baumwolle.] 3500 Ballen Umsatz. Markt flau und theilweise ⅜ bis ½ niedriger.

Telegraphische Nachrichten.

London, 15. Dezember, Morgens. Der heutigen „Times" zufolge werden 3000 Soldaten und Matrosen Kanton angreifen und besetzen, Peking den Proviant abschneiden, den freien Verkehr mit der Hauptstadt des chinesischen Reiches erzwingen und von einigen wichtigen strategischen Punkten dauernd Besitz ergreifen.

Kopenhagen, 15. Dezember. Der Kommandeur-Kapitän van Dockum ist zum königl. dänischen Gesandten am englischen Hofe ernannt und gleichzeitig zum Admiral befördert worden.

Der Minister des Innern hat der Kommune Friedericia die Kontrahirung einer Anleihe von 200,000 Thlrn. gestattet, auch ein desfallsiges Gesetz vorgelegt.

Christiania, 12. Dezember. Die Zeichnung für den Garantieverein ist gestern mit 530,000 Speciesthalern geschlossen worden. Während die Kaufmannschaft auf 500,000 Thaler, hat das Finanz-Departement auf eine Anleihe bis zu einer Million angetragen.

Preußen.

Berlin, 16. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem pensionirten Oekonomie-Kommissarius Bruns zu Köslin den Titel Oekonomie-Kommissions-Rath zu verleihen; und den Kaufmann L. Borgström in Helsingfors und den Kaufmann J. Julin Abo zu Konsuln, desgleichen den Kaufmann V. Hackmann in Wiborg zum Vice-Konsul zu ernennen.

Der ordentliche Lehrer an der Realschule in Erfurt, Karl Hellwig, ist zum Oberlehrer ernannt worden.

Berlin, 16. Dezbr. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen arbeitete gestern Nachmittag mit dem Herrn Minister-Präsidenten und empfing heute den Vortrag des Justizministers und später den des Geh. Kabinetsrath Illaire. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl begab sich heute Vormittag 10 Uhr nach Potsdam und Glienicke und kehrte Mittags von dort wieder hierher zurück. — Ihre Durchlaucht die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen wird, dem Vernehmen nach, das Weihnachtsfest mit ihren erlauchten Eltern und Geschwistern noch in Düsseldorf feiern und dann erst zum Besuch am königl. Hofe hier eintreffen. — Der Prinz Karl von Baden hat sich heute Früh auf einige Tage zum Besuch an den herzoglichen Hof nach Gotha begeben und reist darauf, wie wir hören, zur Feier des Weihnachtsfestes nach Karlsruhe, wo um diese Zeit auch der Prinz Wilhelm von Baden erwartet wird. — Der Graf v. Schönburg-Glaucha ist heute Früh von hier nach Frankfurt a. M. abgereist. — Der kaiserl. russische Militär-Bevollmächtigte, General Graf Adlerberg, welcher sich vor einiger Zeit nach Hannover ꝛc. begab, ist gestern Abend von dort wieder hier eingetroffen. Mit demselben Eisenbahnzuge kehrte auch der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenrathes, v. Uechtritz, von Magdeburg nach Berlin zurück.

— Für die Ausbildung von Lehrern höherer Schulanstalten in der französischen Sprache besteht ein Reisestipendium, das früher in dem Betrage von 400 Thlr. auf ein Jahr jährlich vergeben wurde. Die Erfahrung, daß dieser Betrag zu einem Aufenthalte in Paris für ein ganzes Jahr unzureichend sei, hat das Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten zu einer Aenderung dahin veranlaßt, daß alle 3 Jahre nur zwei Stipendien im Betrage von je 600 Thlr. ertheilt werden. Für das Jahr von Michaelis 1857 bis eben dahin 1858 hat es der Dr. Plahner vom Joachimthalschen Gymnasium erhalten, welcher nach Paris abgegangen ist. (Zeit.)

✉ **Berlin,** 14. Dezember. [Militärisches.] Einer ungefähren Berechnung nach müßte zu dem jüngst erst gefeierten 50jährigen Dienstjubiläum des derzeitigen Chefs des 2. (schlesischen) Ulanen-Regiments, des Generals der Kavallerie, Grafen von der Gröben, demnächst dasselbe Fest eines zeitweilig gleichfalls diesem Regimente angehörigen, ja, wenn man will, ebenfalls aus demselben zu seiner gegenwärtigen hohen Stellung aufgestiegenen, hochbedeutenden preußischen Führers, und zwar des Generals der Kavallerie, Grafen v. Nostitz, kommen, welcher auch geschichtlich berühmte Veteran für Schlesien dadurch noch besonderes Interesse besitzt, daß er zu den hervorragendsten Gliedern des erbgesessenen Adels dieser Provinz gehört. Derselbe trat zwar schon im Jahre 1800 und zwar als Junker bei dem Regiment Garde du Corps in die preußische Armee ein, doch giebt es in seiner Dienst-Laufbahn mehrere Zwischenräume, indem er nämlich von 1810 bis Anfang März 1813 und dann wieder von Mitte Mai 1848 bis Juli 1852 aus derselben ausgetreten war, wodurch sich sein 50jähriges Dienstjubiläum eben bis in die unmittelbare Gegenwart verzögert hat. Jedenfalls gehört übrigens Graf v. Nostitz zu den bedeutendsten Berühmtheiten unserer Armee, und stehen wir deshalb auch nicht an, aus einer in dem eben erschienenen ersten Hefte des Werkes „Preußens Heer" enthaltenen hübschen Biographie desselben hier folgenden Auszug mitzutheilen.

Wie bereits erwähnt, eröffnete denn hiernach dieser General seine Dienst-Laufbahn am 17. Februar 1800 beim Garde du Corps-Regiment, ward jedoch schon 1803 von hier als Sekonde-Lieutenant in das damals eben neu errichtete Regiment Wobeser-Dragoner versetzt, wo er seit 1804 Premier-Lieutenant, 1806 mit 30 Mann und Pferden sich glücklich der Kapitulation von Prenzlau zu entziehen wußte. 1809 erfolgte darauf seine Ernennung zum Stabs-Rittmeister, doch schon das Jahr darauf nahm er, unzufrieden mit dem Stande der Dinge von damals, seine Entlassung und lebte bis März 1813 auf seinen Gütern in Schlesien ausschließlich der Landwirthschaft. Bei seinem Wiedereintritt in den Dienst ward er zunächst in seiner letztinnegehabten Stellung dem schlesischen Ulanen-Regiment zugetheilt, mit welchem er denn auch die Schlachten bei Groß-Görschen und Bautzen, wie dem Gefecht bei Haynau beiwohnte, gleich zu Anfang des Waffenstillstandes aber trat er als wirklicher Rittmeister und persönlicher Adjutant Blücher's in den Generalstab dieses Feldherrn über. Mit diesem Zeitpunkte beginnt denn auch die Glanzperiode in Nostitz's Leben. Bei Etoges in den düsteren Stunden des verzweifelten Kampfes war es sein: „Wenn Ew. Excellenz sich hier, wo noch nichts verloren, todtschießen lassen, wird die Geschichte gerade auch nicht viel Rühmliches davon zu berichten wissen!" was Blücher veranlaßte, sich selbst wiederzufinden. Bei Ligny war er es, der, als des Feldmarschalls Roß von einer Kugel tödtlich getroffen mit seinem Reiter plötzlich zusammenbrach, allein bei dem gestürzten Heldengreise aushielt, und der sein Leben Preis gab, um seinen Feldherrn vor Tod oder Gefangenschaft zu bewahren, oder mindestens doch mit seinem General das gleiche Schicksal zu theilen. Das Geschick war Nostitz günstig; es gelang ihm, nachdem die Franzosen noch einmal zurückgeworfen waren, mit Hilfe einiger Dragoner Blücher gerade im letzten Augenblicke noch unter seinem getödteten Thiere hervorzuziehen und auf ein anderes Pferd zu setzen, und zwei Tage darauf ward, Dank diesem glücklichen Ungefähr, der große Sieg von La Belle-Alliance erfochten. Schon 1813 im Dezember Major und für diese That Oberstlieutenant, avancirte Graf Nostitz 1818 am 18. Juni zum Oberst und Flügel-Adjutanten, wozu ihm das Jahr darauf auch noch das Kommando über das Garde-Husaren-Regiment übertragen wurde. 1821 aber ward dieser Offizier Brigade-Kommandeur, und 1825 wiederum am 18. Juni avancirte er zum Generalmajor, 1828 erhielt Graf Nostitz die Erlaubniß, den russisch-türkischen Feldzug mitzumachen, wofür er wegen seines ausgezeichneten Verhaltens bei verschiedenen Gelegenheiten von seinem Könige mit dem pour le mérite mit Eichenlaub belohnt wurde. 1830 erfolgte seine Ernennung zum Chef des Generalstabes beim 7. Armeekorps, 1832 die zum 2. Kommandanten von Berlin und zugleich zum General-Lieutenant und 1843 am 15. Februar die zum Chef des 5. (Blücher'schen) Husaren-Regiments. 1848 an dem vorgedachten Datum ward dem Grafen auf sein Ansuchen mit Pension der Abschied bewilligt, doch schon das Jahr darauf am 30. Juni empfing er den Charakter als General der Kavallerie, wozu ihm 1852 als wieder aktiver General auch ein Patent von dem vorigen Datum bewilligt wurde. Beiläufig geht das Gerücht, daß das 50jährige Dienstjubiläum dieses berühmten Mannes mit dem in unserer Zeitung bereits besprochenen und zu Anfang des nächsten Jahres bevorstehenden 100jährigen Stiftungsfest seines, des 5. Husaren-Regiments. zusammen gefeiert werden würde.

P. C. [Die fürstlichen Prädikate.] Bekanntlich steht das Prädikat „Durchlaucht" nicht allen, dem fürstlichen Stande angehörenden Personen zu. Dasselbe wird innerhalb des preußischen Staates, außer den Gliedern souveräner Häuser, nur denjenigen gefürsteten Personen gegeben, denen es nach völkerrechtlichem Herkommen oder auf Grund von Verträgen und Bestimmungen des deutschen Bundes zukommt, oder die solches auf Grund einer besonderen königlichen Verleihung oder Anerkennung führen. Da es aber neuerdings mehrfach vorgekommen ist, daß jenem Prädikate eine mißbräuchliche Anwendung gegeben worden, so haben die königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen sich veranlaßt gesehen, durch Erlaß vom 21. v. M. sämmtliche Bezirksregierungen des Staates von Neuem auf die in diesen Beziehungen geltenden Bestimmungen hinzuweisen. Zu einer solchen Weisung lag eine um so triftigere Veranlassung vor, als nach der Ansicht der Regierung durch eine mißbräuchliche Anwendung jener Titulatur nicht etwa kleine Standesunterschiede, sondern die Scheidelinien des hohen und des niederen Adels verwischt werden.

Das Prädikat „Durchlaucht" war von Alters her ein Attribut regierender Herren und der Glieder herrschender Familien oder solcher Personen, die oder deren Vorfahren eine dynastische Stellung eingenommen hatten. Es war sogar ursprünglich nicht das Attribut kleinerer Dynasten, wie solche das deutsche Reich aufwies, die nur die Gräfenwürde inne hatten und das Prädikat „Erlaucht" erhielten. Erst in den späteren Zeiten des Reiches wurde eine Anzahl regierender Grafen in den Fürstenstand erhoben und mit fürstlichen Prädikaten bedacht. Unter veränderten Umständen haben mächtige Herrscher aus besonderem Anlaß einzelnen hochgestellten Personen oder Familien nicht nur den Fürstentitel, sondern selbst das dynastische Prädikat verliehen, sie sind aber, eingedenk ihrer Verpflichtungen gegen Standesgenossen und von dem Gefühl durchdrungen, daß jede Verleihung dieser Art mehr einen Akt innerer Regierungsgewalt darstelle, zu einer Wirkungsäußerung über die Grenzen ihres Machtgebietes hinaus aber eine mindestens stillschweigende Billigung der übrigen Souveräne voraussetze, beinahe immer mit großer Vorsicht dabei zu Werke gegangen. Auch haben sie in ihren Staaten sorgsam darauf geachtet, daß eine mißbräuchliche Anwendung fürstlicher Prädikate nicht statthabe.

Die preußische Regierung ist dieser Verpflichtung stets eingedenk gewesen und sie hat in obiger Verfügung einen neuen Beweis dieser Wachsamkeit gegeben. Behufs Innehaltung richtiger Grenzen der Titulatur sind die Bezirksregierungen wieder darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Prädikat „Durchlaucht" nur den Mitgliedern derjenigen fürstl. Familien beizulegen ist, welchen dasselbe nach Maßgabe der durch die allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 21. Februar 1832 und 3. März 1833 sanktionirten Beschlüsse der Bundesversammlung vom 18. August 1825 und 13. Februar 1829 und der Bekanntmachung des königlichen Staats-Ministeriums vom 28. April 1832 zusteht, oder denen es von des Königs Majestät besonders beigelegt worden ist. Durch diese königlichen Ordres, beziehungsweise Beschlüsse des deutschen Bundes, ist nämlich das Prädikat „Durchlaucht" den Gliedern der mittelbar gewordenen, vormals reichsständischen fürstlichen Familien zuerkannt worden, ohne Rücksicht darauf, ob die Eigenschaft eines Reichsstandes von der Familie nachweisbar erlangt oder der letzteren durch europäische Verträge beigelegt worden war, und ohne daß danach gefragt wurde, ob die fürstliche Würde den betreffenden Familien zu den Zeiten des deutschen Reiches zugestanden worden oder ob dieselbe auf neuerer landesherrlicher Verleihung ruhe. Die berechtigten Häuser dieser Kategorie sind auch von den einzelnen deutschen Regierungen, deren Hoheit sie im Laufe dieses Jahrhunderts unterstellt worden sind, als solche bei der Bundesversammlung besonders angemeldet worden. Durch den zuletzt angeführten königlichen Erlaß war ferner bestimmt worden, daß durch die Fassung der Ordre vom 21. Februar 1832, welche nur von den Häuptern der betreffenden Häuser gesprochen hatte, die wohlerworbenen Rechte und Ansprüche der übrigen Glieder solcher in den diesseitigen Staaten angesessenen fürstlichen Familien nicht geschmälert werden sollten, und daß allen den Fürstentitel führenden Mitgliedern der in der Instruktion vom 30. Mai 1820 und in dem der Bekanntmachung des Staats-Ministeriums vom 28. April 1832 beigefügten Verzeichnisse unter I. benannten fürstlichen Personen in dem ganzen Umfange der Monarchie von den Landesbehörden und Unterthanen das Prädikat „Durchlaucht" ertheilt werden solle. Da das eben angeführte Verzeichniß sämmtliche von den deutschen Regierungen bei der Bundesversammlung angemeldeten Häuser aufführte und von sämmtlichen Regierungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden ist, so ist dadurch zugleich ein Reciprocitätsverhältniß in Betreff der Titulirung dieser Familien für den ganzen Umfang des deutschen Bundes begründet worden. Dasselbe Ceremoniell, das in den diesseitigen Landen gegen die von der königlichen Regierung selbst angemeldeten Häuser zu beobachten ist, wird hier Landes auch den Familien, welche von anderer Seite beim Bunde als berechtigt angemeldet worden waren, gewährt. Allen anderen nicht souveränen fürstlichen Personen aber wird das Prädikat „Durchlaucht" nur dann zu gewähren sein, wenn es denselben von der Krone Preußen speziell verliehen, oder die Führung desselben diesseits speziell anerkannt worden ist.

Versuchen wir es, dem Inhalt obiger Verfügungen eine praktische Erläuterung zu geben und insbesondere die dem preußischen Staate angehörigen oder in Preußen mit größerem Grundbesitz angesessenen Familien, denen das Prädikat „Durchlaucht" zusteht, namhaft zu machen, so haben wir vor Allem die fürstlichen Häuser, welche Preußen, als in diese Kategorie fallend, beim Bunde angemeldet hat, aufzuführen. Es sind dies folgende:

1) der Herzog von Arenberg,
2) der Fürst zu Bentheim-Steinfurt,
3) der Fürst zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda,
4) der Herzog von Croy-Dülmen,
5) der Fürst von Kaunitz-Rietberg (das fürstliche Haus ist im Mannsstamm erloschen und in den königlichen Landen nicht mehr ansässig),
6) der Herzog von Looz-Corswarem (dieser Zweig des Hauses Looz ist im Mannsstamm erloschen und in den hiesigen Landen ebenfalls nicht mehr ansässig),
7) der Fürst zu Salm-Salm,
8) der Fürst zu Salm-Kyrburg (in den königlichen Landen nicht mehr ansässig),
9) der Fürst zu Salm-Horstmar,
10) der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg,
11) der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein,
12) der Fürst zu Solms-Braunfels,
13) der Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich und
14) der Fürst zu Wied.

Ganz derselben Kategorie gehören zwei fürstliche Häuser an, welche erst durch die Einverleibung der hohenzollernschen Lande mit einem Theil ihres Besitzthums preußischer Hoheit unterstellt worden sind:

15) der Fürst zu Fürstenberg und
16) der Fürst von Thurn und Taxis.

Demnächst lassen sich die Namen der von anderen deutschen Regierungen beim Bunde angemeldeten und in Preußen zwar nicht auf angestammtem, vormals reichsunmittelbaren Gebiet, wohl aber mit größerem und besonders privilegirten Grundbesitze ansässigen Personen und Familien reihen, nämlich

1) der Fürst zu Hohenlohe-Oehringen,
2) der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen,
3) der Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst (der von der Krone Preußen als Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey mit besonderen fürstlichen Titeln bekleidet wurde).

Danach führen wir die fürstlichen Häuser, beziehungsweise Personen, auf, deren Prädikat von des Königs Majestät anerkannt, oder denen dasselbe von den preußischen Königen besonders verliehen worden ist, welche dasselbe jetzt noch führen und heute noch sämmtlich mit größeren und besonders bevorrechteten Grundbesitze in Preußen angesessen sind. Es sind dies:

1) die Herzogin von Sagan,
2) der Prinz Biron von Curland,
3) die Fürsten Wilhelm und Boguslaw Radziwill,
4) der Fürst Sulkowski,
5) der Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheid-Dyck und
6) die Fürstin von Putbus.

Allen übrigen von der Krone Preußen oder von anderen Souveränen gefürsteten inländischen Familien wird in den königlichen Landen das Prädikat: „Fürstliche Gnaden" gegeben. Zur Zeit steht dieses Prädikat folgenden (mit Ausnahme Eines) im preußischen Staat noch heute mit größerem Grundbesitz angesessenen fürstlichen Häusern oder Personen zu:

1) dem fürstlichen Haus Carolath-Beuthen,
2) dem Fürsten von Lichnowski-Werdenberg,
3) dem Fürsten von Hatzfeld,
4) dem Fürsten zu Lynar,
5) dem Fürsten von Pückler-Muskau,
6) dem Fürsten zu Rheina-Wolbeck und
7) dem Fürsten von Pleß.

Dasselbe Prädikat wird in Preußen auch den mit fürstlichem Range bekleideten katholischen Bischöfen gegeben und namentlich von dem jedesmaligen Fürstbischof von Breslau geführt. Auch fremden und unter die Kategorie der von Bundes wegen mit höherem Prädikat bedachten Fürsten nicht fallenden fürstlichen Personen wird hier Landes in der Regel nur das Prädikat „Fürstliche Gnaden" gewährt.

Die Frage, welche Titulatur den Descendenten und Seitenverwandten der zu dem einen oder dem anderen Prädikat berechtigten Personen gegeben werden müsse, kann nur aus der Fassung der Verleihungs-Ordres beantwortet werden. In der Regel wird den Descendenten, die den Fürstentitel führen, unbedenklich dasselbe Prädikat, welches dem Haupte der Familie, beziehungsweise dem Besitzer des Majorates zukommt, gewährt werden können.

Deutschland.

Hamburg, 15. Dez. Die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich Hamburg mit so dankenswerther Bereitwilligkeit dargeliehe

nen 10 Mill. M.-Bco. in Silberbarren sind heute Mittag 12 Uhr von Wien mittelst eines 13 Wagen führenden Extrazuges hierher gesandt und in die Gewölbe unserer Bank geschafft worden. (H. C.)

Frankreich.

Paris, 14. Dezember. Die Herren Pereire stehen gegenwärtig in Unterhandlung, um eine Fusion des Credit Mobilier, des Credit Foncier, der Union Financière St. Paul und des Comptoir d'Escompte zu Stande zu bringen. Andererseits vernimmt man, daß die Herren v. Rothschild, Bartholomy ꝛc., das sogenannte Syndikat der Bankiers, mit dem Comptoir d'Escompte ebenfalls Unterhandlungen angeknüpft haben. Dieselben wollen sich an diesem Institute betheiligen, um ein Diskontogeschäft im großartigsten Maßstabe zu gründen. Das Kapital des Comptoirs soll auf 200 Millionen Franken gebracht werden. — Der „Constitutionnel" und die „Patrie" enthalten heute beide Artikel zu Gunsten der Durchstechung des Suezkanals. — Der „Courrier de Paris" ist auch heute wieder ohne ein Premier Paris von Girardin erschienen. Das genannte Blatt hat definitiv die Weisung erhalten, keine dynastische Opposition mehr zu machen. — Der letzte Fehler, welcher in einer offiziellen londoner Börsendepesche gemacht worden ist, hat zu einer merkwürdigen Maßregel Veranlassung gegeben. Es sollen nämlich zur Vermeidung von Fehlern, nur noch solche londoner Depeschen ausgegeben werden, in welchen die Ziffern in Worten statt in Zahlen gegeben werden. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 14. Dezbr. Das „Court Journal" schreibt: „Viele königliche und andere vornehme Personen werden im Januar zu einem Besuche bei Ihrer Majestät erwartet, um bei der Vermählung der Prinzeß Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm zugegen zu sein. Der König der Belgier, der Prinz und die Prinzessin von Preußen und der Herzog von Sachsen-Koburg werden in Buckingham Palace wohnen. Die anderen Gäste von weniger hohem Range werden in Farrance's Hotel, Belgravia, absteigen, wo sie von Dienern der Königin bedient werden, und ihnen die königlichen Wagen zur Verfügung stehen. Wie man hört, wird der Prinz von Preußen kommen, wenn es ihm möglich ist, die Leitung der Staats-Angelegenheiten zu Berlin in anderen Händen zu lassen. Daß aber die Prinzessin von Preußen nach England kommen wird, unterliegt, wie wir glauben, keinem Zweifel.

London, 14. Dezember. In einem kurzen Rückblick auf die eben abgelaufene kurze Session des Parlaments bemerkt die „Times" mit Bezug auf die Bankfrage: „Die nicht nur in England, sondern auch in den Vereinigten Staaten und auf dem europäischen Festlande stattgehabten Fallissements haben eine so traurige Geschichte der ungesunden und schwindelhaften Natur der Handelsgeschäfte, wie sie heut zu Tage betrieben werden, an's Licht gebracht, daß man denken sollte, das Heilmittel gegen Wiederkehr solcher Unglücksfälle müsse von den Kaufleuten selbst, nicht noch von der Gesetzgebung gefunden werden. Wir haben kein Vertrauen zu irgend einer gesetzlichen Verfügung, welche für die dauernde Stabilität von Firmen Sorge tragen will, die mit gar keinem Kapital Geschäfte bis zum Betrage von 1 Mill. Pfd. St. treiben." Noch immer spricht die „Times" ihr Bedauern darüber aus, daß die Regierung in der nächsten Session, wo Indien die Haupt-Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen werde, eine auf die parlamentarische Reform bezügliche Bill einbringen wolle.

Italien.

Turin, 14. Dezember. Die Kammer wurde heute vom Könige Victor Emanuel mit dem gewöhnlichen Ceremoniel eröffnet. Die Rede des Königs enthält folgende Erklärungen: Seine Majestät hofft, daß die neue Deputirtenkammer, eben so wie die frühere, der Regierung einen legalen und energischen Beistand für die Anwendung und Entwickelung der liberalen Prinzipien leihen werde, welche die unerschütterlichen Grundlagen der nationalen Politik sind. — Die Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich dauert fort, fügte Seine Majestät hinzu, aber ohne irgend welche Störung in den bürgerlichen und kommerziellen Beziehungen beider Länder hervorzurufen. — Das Gleichgewicht der Ausgaben und Einnahmen wird vermittelst einer großen Sparsamkeit herzustellen sein, indessen wird es nöthig sein, eine Anleihe zu machen, um die Hafenbauten in La Spezzia und den Tunnel durch den Mont Cenis glücklich zu Ende zu bringen. — Der König schließt mit der Anzeige, daß der Kammer ein neuer Vertrag und verschiedene Gesetzentwürfe, die innere Verwaltung betreffend, vorgelegt werden sollen.

Asien.

Kalkutta, 9. Novbr. [Zum indischen Aufstande.] Die Regierung hat seit meinem letzten Briefe, welcher vom 20. Oktober datirt war, Depeschen aus Delhi empfangen, will sie aber, wie es scheint, nicht veröffentlichen, bis diese Post abgegangen ist. Im Lager zu Delhi soll es leider viele Kranke geben. Der König von Delhi ist auf dem Wege nach Lahore, unter einer Escorte von englischen Truppen. Als unmittelbare Leibgarde hat man ihm einige Ghurkas gegeben, da man fürchtet, daß die englischen Soldaten vielleicht gerechte Rache an dem Manne nehmen würden. Daß man dem Könige sein Leben schenkt, erregt allgemeine Entrüstung. Warum einen Mann schonen, der den Soldaten auf ihre Frage, was sie mit einem Haufen Europäer, den sie in den Palast gebracht hatten, thun sollten, antwortete: „Was Ihr wollt!" und der nicht einmal mit einem Worte versuchte, die Europäer zu retten oder ihnen wenigstens einen martervollen Tod zu sparen, ja, der englische Frauen in seinen Harem bringen ließ! Von Luckno hat die Regierung eine Liste der vom 29. September bis 21. Oktober getödteten und verwundeten Offiziere von Havelock's Brigade veröffentlicht. Fast kein einziger Offizier ist verschont geblieben. Die Zahl ist 63 wovon 2 Generale (Neill und Cooper) todt sind und einer (Outram) verwundet ist. Der Abgang der Post ist bis morgen Früh verschoben worden, wahrscheinlich, weil man Nachrichten vom Entsatze Luckno's zu senden hoffte. Wie vorauszusehen war, hat sich Havelock nicht mit den Detachement in Alumbagh vereinigen können. Am 19. Oktober versuchte er es, konnte es aber nicht durchsetzen und mußte sich in seine Verschanzungen zurückziehen. Bei dieser Gelegenheit ist das fünfte Füsilier-Regiment fast ganz aufgerieben worden. Die Soldaten hatten ein Haus genommen, in dem sich eine Menge Spirituosen befand, und sie wurden fast alle im trunkenen Zustande getödtet. Oberst Greathed ist am 28. Oktober von Cawnpur nach Luckno marschirt, und General Grant ist am 31. Oktober mit 2150 englischen und 1364 Pendschab-Soldaten gefolgt. Beide zusammen haben 1000 Mann Kavallerie und werden General Havelock bald entsetzen und die Straße von Cawnpur nach Luckno frei machen. Viele der Rebellen von Delhi sind nach Audh entwischt, und Nena Sahib soll bei Luckno ein Kommando haben.

Ueber die Schlacht bei Agra vom 10. Oktober haben wir weitere Nachrichten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Rebellen das englische Lager überrascht hatten und es mit Kavallerie und Artillerie angriffen, ehe irgend Jemand wußte, daß sie in der Nähe waren. Nur die beispiellose Tapferkeit der Engländer, die gerade von einem forcirten Marsche von 20 Meilen ausruhten, und die Feigheit der Rebellen hat Agra gerettet. Wir werden nächstens wohl mehr von dem 8000 Mann starken Gwalior-Kontingent hören. Die Avantgarde desselben, bestehend aus einem Regiment, war am 23. Oktober in Calpi, 48 Meilen von Cawnpur. Kur Singh's Brigade ist zerstreut. Der Telegraph hat uns die Nachricht gebracht von einer Schlacht zwischen einem Theile der Dinapur-Rebellen bei Kudschna, die in ihrer alten Uniform kämpften, und 500 Mann englischer Truppen, bestehend aus einem Theile des 53. Regiments und einem Theile der Flotten-Brigade unter Kapitän Peel. Befehligt wurden die Engländer von Oberst Powell. Ihr Verlust war groß und der Oberst fiel. Die Rebellen wurden, wie gewöhnlich, geschlagen. Kapitain Peel ist der Bruder des jetzigen Sir Robert Peel und Inhaber des Viktoria-Kreuzes wegen seiner in der Krim bewiesenen Tapferkeit. Er kam hier an als Kommandant des Shannon und ging mit seltener Energie zu Werke, um so bald als möglich auf den Kriegsschauplatz gesandt zu werden. Heute hörten wir, daß Kur Singhs Regiment bei Banda geschlagen worden, daß ein Theil seiner Truppen entkommen ist, und daß nur 200 Verwundete jetzt in Banda bleiben. Ein Theil des 32. Regiments, der seine Waffen abgegeben hat, ist nach Barrackpur gesandt worden, wo jetzt eine Menge Sipahis ihr Gehalt in Ruhe verzehren, das heißt in Ruhe für sich und in Unruhe für uns. So oft Sipahis in Barrackpur ankommen, werden von hier englische Truppen geschickt, um sie zu bewachen.

In Bombay hat man eine Verschwörung unter den Soldaten entdeckt, die den Zweck hat, sich der Stadt zu bemächtigen und die Europäer zu ermorden. Zwei der Rädelsführer sind sogleich erschossen worden und drei Regimenter sollen entwaffnet werden. Man sagt hier mit Bestimmtheit, daß das Kontingent von Radschputana sich empört habe, und daß Sir Richmond Shakespere, der englische Resident, ermordet worden sei.

Schiffe mit Truppen kommen fast täglich an, und der Hughly bietet jetzt mit so vielen großen Dampfbooten, Kriegsschiffen und den großen Truppenschiffen einen imposanten Anblick. Seit dem 10. Oktober sind hier ungefähr 8—9000 Mann englischer Truppen angekommen, oder pr. Tag 300. — Mit Recht wird Klage darüber geführt, daß unsere Regierung jetzt nur 150 pr. Tag in's Innere senden kann. Seit Juni hat man gewußt, daß die Truppen kommen würden! Jetzt wird noch jeder lumpige Babu um Erlaubniß gefragt, ob er seine Ochsen und Karren missen kann. In diesen kritischen Zeiten wäre ein wenig Absolutismus sehr am Platze. Man sollte alle Pferde, Wagen, Ochsen und Karren requiriren. — Unser Handel hat noch nicht wieder den gehörigen Aufschwung genommen. Zufuhren aus dem Innern kommen nur spärlich. Es fehlt an Transportmitteln; die Armee muß alle Karren und Ochsen nehmen, und thut es, und die Schifffahrt auf dem Flusse ist zu unsicher. Selbst unterhalb Ghasipur fühlt man sich nicht sicher. Kürzlich sind in der Nähe noch zwei Indigo-Faktoreien geplündert und zwei Kohlenboote auf dem Flusse weggenommen worden. Es wird noch einige Zeit dauern, ehe wieder Alles wie früher geht. (K. Z.)

Hongkong, 29. Oktober. Die Feindseligkeiten gegen Kanton haben bis jetzt noch nicht begonnen. Man glaubt, daß wenn die Engländer sich nicht bald dieser Stadt bemächtigen, sie dieselbe besetzt finden werden, und zwar von den chinesischen Rebellen aus dem Kuang-si. Diese Rebellen marschiren nämlich auf Kanton. Ihr Marsch ist im jetzigen Augenblicke durch ein chinesisches Korps aufgehalten, das die Mandarinen oberhalb Kantons gebildet haben, um diese Stadt zu decken. Der Handel in Schanghai und den andern Häfen im Norden ist noch immer sehr belebt. Die Mandarinen dieser Gegenden haben nicht die geringste Sympathie für die Streitigkeiten der Bewohner von Kanton. Das Gerücht, daß ein Lazaristen-Missionär von den kaiserlichen Truppen, die Nanking belagern, umgebracht worden sei, bestätigt sich leider. Dieser Missionär hatte das Lager der Rebellen besucht und deshalb ihre Kleidung angelegt. Als er auf das von den chinesischen Truppen besetzte Gebiet zurückkam verhaftete ihn eine Patrouille. Vor die Militär-Behörden geführt, wurde sein Gepäck untersucht. Man fand die Rebellentracht darin, und er wurde deshalb sofort enthauptet.

[Zur russischen Gesandtschaft.] Aus Schanghai erfährt man, daß der russische Gesandte, Graf Putiatin, Depeschen nach Petersburg expedirt habe, welche wahrscheinlich die Meldung enthielten, daß das Kabinet zu Peking sich weigere, irgend einen Gesandten einer fremden Nation in der Residenz zuzulassen. Die Stimmung in Schanghai war ununterbrochen freundschaftlich gegen die Fremden.

Amerika.

New-York, 28. Novbr. Eine Depesche aus Washington vom gestrigen Tage meldet über die Expedition nach Utah: „General Smith befindet sich noch hier und beräth sich mit der Regierung über die Angelegenheiten von Utah. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß General Joseph Lane den Auftrag erhalten wird, sich nach Kalifornien zu begeben, um den Krieg gegen die Mormonen zu leiten."

Das Kabinet beschäftigt sich sehr angelegentlich mit der Kansas-Frage, in Bezug auf welche der Präsident ganz anderer Ansicht ist, als der Gouverneur Walker. Die Botschaft des Präsidenten ist, wie man hört, fertig, mit Ausnahme der auf Kansas bezüglichen Stelle. Dem Vernehmen nach wird darin eine bedeutende Verstärkung des Heeres anempfohlen. Die Senatoren und Mitglieder des Repräsentanten-Hauses treffen allmählich in Washington ein.

Breslau, 17. Dezember. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden Roßmarkt Nr. 13 ein silberner Kaffeelöffel im Werthe von 15 Sgr.; Kirchstraße Nr. 1 ein Paar Unterbeinkleider von Parchent und ein Frauenhemde. — Verloren wurde eine Unterjacke im Werthe von 25 Sgr.

[Versuchter Selbstmord.] Am 14. d. M. beabsichtigte die Köchin eines hiesigen Arztes sich aus unbekannten Gründen durch den Genuß von Phosphor zu tödten, und verließ, als die That bekannt wurde, eilig ihren Dienst, ohne wieder dahin zurückzukehren.

Angekommen: Frau Staatsrath Bulistoff mit Familie und Gefolge aus Moskau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 16. Dez. Eine Flut der günstigsten Nachrichten und Gerüchte, unterstützt durch eine faktisch hoffnungsreichere Wendung der Dinge belebte heute die Börse und leitete das Geschäft in eine mit großer Entschiedenheit aufsteigende Bewegung. An ungünstigen Nachrichten, welche diese Stimmung zu stören geeignet gewesen wären, fehlte es ganz. So erhielt sich dieselbe denn bis gegen den Schluß hin. Der Schluß war dann, wie es scheint, durch den Einfluß ungünstigerer wiener Notirungen für österreich. Kredit- und Staatsbahn-Aktien, die erst am Schluß bekannt wurden, matter, und waren viele Effekten schließlich unter dem höchsten heutigen Stande angeboten.

In den Diskonto-Kommandit-Antheilen prägte sich vor allen Effekten ihrer Kategorie der Charakter der heutigen Börse am entschiedensten aus. Sie gelangten heute wieder, indem sie sich um 3 % hoben, auf Pari; ult. Januar fix wurden sie zu 97½ gehandelt. Darmstädter hatten sich um beinahe 4 % auf 85½ gehoben, blieben aber mit 85 stark offerirt. Dessauer stiegen um 3 Proz. bis 39½, waren zuletzt aber nur mit 39 zu placiren; Quittungsbogen blieben wie gestern auf 63¼. Oesterreichische Kredit hob sich um 1¾ % auf 92¾, ohne an der Lebhaftigkeit der übrigen Spekulationspapiere Theil zu nehmen. Preuß. Handelsgesellschaft gingen um 2 % bis 85, Berliner um 2 % bis 75 in die Höhe. Preuß. Bankantheile wurden 1 % höher mit 143 gehandelt. Posensche hoben sich um 1 % auf 82. Weimarische waren fest und ½ % höher (96½) begehrt, Braunschweiger hielten sich auf 107½ gefragt; auch Danziger fanden Nachfrage zu etwas erhöhtem Course. Norddeutsche stiegen um 1½ % bis 67½, Vereinsbank um ½ % bis 94, ohne sich darauf zu behaupten. Pommersche waren 1½ % höher zu 117½ ohne Abgeber.

Eisenbahn-Aktien erreichten durchschnittlich nicht die umfangreichen Courssteigerungen wie die Bank-Effekten, blieben aber auch von den Schwankungen, denen der Umsatz der letzteren unterlag, verschont. Namentlich oberschlesische hielten sich in unverminderter Frage und stiegen Lit. A. um 2% bis 140½, Lit. B. um 1½% bis 131, C. um 1¼ % bis 129¼. Freiburger erreichten 2% mehr (116), Enkel wurden 1% höher al pari bezahlt. Für berg.-märkische wurden 2% mehr (77) vergebens geboten. Köln-mindener hoben sich um 1% auf 145, stettiner um 2% bis 118, stargard-posener um ½% auf 96½, potsdamer um 1% auf 139½. Die potsdamer fanden aber zu diesem Course schließlich nur schwer Käufer, ohne indeß nachzugeben, während anhalter stark offerirt um 1% bis 130½ wichen. Hamburger hielten sich auf 108 mehrfach gefragt, koseler waren fester, ohne den gestrigen Cours von 42¾ wesentlich zu übersteigen. Oesterr. Staatsbahn waren um 1¼ Thlr. auf 177 gestiegen, zuletzt aber mit 176¾ kaum zu lassen. Von den rheinischen erfuhren Enkel eine Besserung um 1% (81). Rückgängig waren noch aachen-düsseldorfer um 1% (79) und thüringische, die ¼ % billiger mit 121½ schwer Käufer fanden. Die leichten Devisen, wittenberger ausgenommen, waren in lebhaftem Verkehr, und war für mecklenburger und Nordbahn 43, also 1½ resp. 1 %, öfter zu bedingen. Für bexbacher war 1% mehr (147½), auch darüber zu bedingen.

Die preußischen Fonds erholten sich heute wieder, die 4½% Anleihen um ¼ % auf 98¼, Staatsschuldscheine um ⅛ auf 80⅜. Nur Prämienanleihe ging um 1 % auf 108 zurück. Für Pfandbriefe war lebhafter Begehr, meist wurde ¼ und ½ % mehr geboten, nur ostpreußische waren ½ billiger zu haben. Von Rentenbriefen zeigte sich nur für schlesische Begehr. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 16. Dezember 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	98 à 98¼ bz.
dito 1852	4½	98 à 98¼ bz.
dito 1853	4	90½ bz.
dito 1854	4½	98 à 98¼ bz.
dito 1855	4½	98 à 98¼ bz.
dito 1856	4½	98 à 98¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	80¼ à ⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98 bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	80½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	80½ G.
Pfandbr. Posensche	4	95¼ G.
Pfandbr. dito	3½	80¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	82½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	88½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	87¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	86¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	86¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	87¾ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	88 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.
Goldkronen	—	9. 7½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	75¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	101½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	78 à 78¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102½ G.
dito 5. Anleihe	5	98¼ à 99 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	78 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	82½ B.
Poln. Obl à 500 Fl.	4	82½ G.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	37½ G.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	79 bz.
Aachen-Mastrichter	4	42½ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	— —
Bergisch-Märkische.	4	77 G.
dito Prior.	5	100 G.
dito II. Em.	5	99¼ G.
Berlin-Anhalter	4	130 à 130½ à 131 bz.
dito Prior.	4	88¾ G.
Berlin-Hamburger	4	108 etw. bz. u. G.
dito Prior.	4½	99 G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	139½ bz. u. B.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	116 à 118 bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	116 bz.
dito neueste	4	99 à 100 bz.
Köln-Mindener	3½	145 bz.
dito Prior.	4½	97 G.
dito II. Em.	5	— — —
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	— — —
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	175¾ à 177 bz.
dito Prior.	3	256 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	147½ G.
Magdeb.-Halberst.	4	2[illegible]0 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	39½ bz.
Mainz-Ludwigsh. A	4	—
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	43 G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	65 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	89 G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	41¾ à 42¾ b. u. G
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	139½ à 140½ bz.
dito B.	3½	131 G.
dito C.	—	129 à 129¼ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	72½ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	61 G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	87¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	92½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87¼ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	96½ bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	121½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	98½ b. IV. Ser. 96¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	43 G.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	143 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	112½ G.
Braunschw. Bank	4	107½ G.
Weimarische Bank	4	96½ bz. u. G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	76 bz. u. G.
Thüringer „	4	69½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	67 à 67½ bz.
„ Vereins-Bank	4	94 à 93¾ bz.
Hannoversche „	4	99¾ etw. bz. u. G.
Bremer „	4	104 etw. bz u. G.
Luxemburger „	4	81 bz. u G.
Darmst. Zettelbank	4	85½ à 86 à 85½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	83 à 85½ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	62¼ etw. bz. u G.
Meininger „	4	74 G.
Coburger „	4	68 B.
Dessauer „	4	37½ à 39 bz. u. B
Jassyer „	4	89 G.
Oesterr. „	5	93 à 92½ à ¾ bz.
Genfer „	4	48 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	98½ a 99¾ à ½ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	76 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	84 etw. à 85 bz.
Schles. Bank-Verein	4	69½ bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	74 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	95¾ à 96 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ G.
dito	2 M.	141½ G.
Hamburg	k. S.	153½ G.
dito	2 M.	149 G.
London	3 M.	6. 18 G.
Paris	2 M.	78 7/12 G.
Wien 20 Fl.	2 M.	92 bz.
Augsburg	2 M.	101⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	98 7/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	93¼ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 16. Dez. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 300 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagel ersicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Br. (excl. Divid.) Magdeburger 00 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 74 Br. Hörder Hütten-Verein 120 bez. u. Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Gl.

Bei günstiger Stimmung und verstärkter Kauflust wurden mehrere Bank- und Credit-Aktien höher bezahlt. Bei einzelnen Aktien-Gattungen fehlte es gänzlich an Abgebern, beispielsweise Danziger Privat-Bank-Aktien, ebenso waren Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile zu 3% höherer Notiz vergeblich gesucht. — Hörder Hütten-Aktien wurden à 120% bezahlt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf waren 2% besser à 82% gefragt, es fehlte aber auch hier an Verkäufern. — Dessauer Continental-Gas Aktien à 90% begehrt.

Berlin, 16. Dezember. **Weizen** loco 48—64 Thlr. — **Roggen** loco 37—37½ Thlr., Dezember 37—37¼ Thlr. bezahlt, 37½ Thlr. Br., 37 Thlr. Gld., Dezember-Januar 37—37¼ Thlr. bez. und Gld., 37¼ Thlr. Br., Jan.-Februar 37¼—37 Thlr. bez., 37½ Thlr. Brief, 37¼ Thl. Gld., Frühjahr 39 Thlr. bez., Brief und Gld., Mai-Juni 39½—39¼ Thlr. bez., 39½ Thlr. Brief, 39¼ Thlr. Gld. — **Hafer** loco 26—31 Thlr., Frühjahr 28 Thlr. bez. — **Rüböl** loco 12⅓ Thlr. Br., Dezember 12⅛—12¼ Thlr. bez.. 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 12¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Februar 12⅓ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Frühjahr 12½—12¾ Thlr. bezahlt, 12½ Thlr. Br., 12⅜ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 17½—17¼ Thlr. bez., mit Faß 17½ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 17½—18—17½ Thlr. bez., 17½ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 18—17¾ Thlr. bezahlt und Br., 17½ Thlr. Gld., Februar-März 18¼ Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., März-April 19¼ Thlr. bez. und Br., 19 Thlr. Gld., April-Mai 19⅝—19½ Thlr. bezahlt und Gld., 19¾ Thlr. Br., Mai-Juni 20⅛—20¼ Thlr. bez., 20½ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 5—4½ Thlr., Nr. 0—1. 4½—4¼ Thlr.

Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3 1/12 Thlr., Nr. 0—1. 3—2⅚ Thlr.

Weizen niedriger verkauft. — Roggen loco und Termine bei stillem Geschäft ziemlich gut behauptet; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl fest und zum Theil etwas besser; gekündigt 200 Ctnr. — Spiritus zu steigenden Preisen gehandelt, schließt wieder ruhiger.

Stettin, 16. Dezember. **Weizen** unverändert bei schwachem Geschäft, loco gelber nach Qualität 53—55 Thlr. pr. 90pfd. bez., 89/90pfd. pr. Dezbr. und Januar-Februar 57 Thlr. Br., pr. Frühjahr 60 Thlr. nom. — **Roggen** flau, loco Kleinigkeiten neue Waare 34 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, 82pfd. pr. Dezember 34 Thlr. Brief und Gld., pr. Frühjahr 39 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 39½ Thlr. bez. und Br. — **Gerste** schlesische loco bei Kleinigkeiten 32 Thlr. pr. 75pfd. bez., 74/75pfd. pr. Frühjahr 38 Thlr. bezahlt. — **Hafer** flau, loco 29—29½ Thlr. pr. 52pfd. nach Qualität bez., 50/52pfd. pr. Frühjahr 29 Thlr. bez. und Br. — **Erbsen** ohne Handel. — **Winterrübsen** 78 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** unverändert, loco 12¼ Thlr. Br., pr. Dezember 12½ Thlr. Br., pr. April-Mai 12¾ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inklusive Faß 13½ Thlr. Br. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß 22—21⅞—21¾ % bez., mit Faß 21½ % bez., pr. Dezember und pr. Dezember-Januar 21¼ % Br., pr. Januar-Februar 21⅛ % bezahlt, 21 % Br., pr. Februar-März 20½ % Gld., pr. Frühjahr 18½ % bezahlt.

Heutiger Landmarkt. Weizen 50—55. Roggen 33—37. Gerste 30 bis 33. Hafer 26—29. Erbsen 52—56 Thlr.

≃ **Breslau,** 17. Dezember. [Produktenmarkt.] Fester Markt, für alle Getreidearten guter Qualitäten bei ziemlich reger Kauflust, Preise nicht höher. — Oelsaaten besser gefragt, Angebot klein, zur Notiz bez. — Kleesaaten feinerer Gattungen beider Farben mehr beachtet. — Spiritus etwas fester, loco mit Faß, 6⅚, Dezbr. 7 Br.

Weißer Weizen 65—68—70—74 Sgr., gelber 60—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 38—40—42—44 Sgr — Gerste 37—39—41—43 Sgr. — Hafer 28—29—30—32 Sgr — Kocherbsen 60—64—68—70 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—56 Sgr., Wicken 44—45 bis 46—48 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 96—98—100—102 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 13½—14—14½—15 Thlr., weiße 14—15½—17—18 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.